

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 31 (1975)  
**Heft:** 1

## **Endseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gabrielis Biel Collectorium circa quattuor libros Sententiarum

Auspiciis Hanns Rückert †, collaborantibus Martino Elze et Renata Steiger,  
ediderunt Wilfridus Werbeck et Udo Hofmann

Prologus et Liber primus. 1973. XL, 787 Seiten. Leinen DM 320.–

Libri quarti pars prima (dist. 1–14). 1975. XI, 502 Seiten. Leinen DM 240.–

Sein, kaum noch greifbares, wissenschaftlich-theologisches Hauptwerk hat Gabriel Biel (1410–1495) mit Recht als ein Collectorium bezeichnet; denn in ihm versucht er, sehr eigenständig, die verschiedenen, am Ende des Mittelalters für wesentlich gehaltenen, Lehrmeinungen der Scholastik vorzustellen. Selber der skotistisch-ockhamistischen Tradition zugehörig, hat er daneben die frühfranziskanische, die thomistische, teilweise auch die augustinische Position zu Worte kommen lassen und sich mit ihnen ernsthaft auseinandergesetzt. Sein Collectorium hat dem theologischen Unterricht in Erfurt zugrundegelegt und dadurch auch Luther die Kenntnis der scholastischen Tradition vermittelt und dessen theologische Anfänge entscheidend mitgeprägt.

Buch I der kritischen Edition dieses Werkes, das auf fünf Bände berechnet ist, enthält die theologische Prinzipienlehre sowie die Gottes- und Trinitätslehre.

Buch IV, das aus editorischen Gründen auf Buch I folgt, wird seines Umfangs wegen in zwei Teilbände aufgegliedert, dessen erster Band soeben erschienen ist. Er umfaßt die allgemeine Sakramentenlehre, die Darlegungen über Taufe, Firmung, Eucharistie und (in dist. 14) den Beginn der Bußlehre, die in Buch IV/2 fortgesetzt wird.



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

# Oscar Cullmann

## Der »johanneische« Kreis

Sein Platz im Spätjudentum, in der Jüngerschaft Jesu  
und im Urchristentum – Zum Ursprung des Johannesevangeliums.

1975. XII + 111 Seiten. Kt. ca. DM 14.80

Jahrelange Beschäftigung mit dem Johannesevangelium hat den Verfasser zu neuen Einsichten in die Entstehung dieses Evangeliums geführt, die er als Einleitung zu einem noch zu schreibenden Kommentar vorlegen wollte, nun aber ihres Umfangs und der Vielseitigkeit der Aspekte wegen, auf die einzugehen war, als selbständige Veröffentlichung herausbringt. Die zahlreichen Probleme, vor die das Johannesevangelium die Forschung stellt, lassen sich nach Cullmanns Meinung am besten durch eine Untersuchung über Ursprung, Charakter und Einreihung des hinter dem Evangelisten stehenden und sein theologisches Anliegen weiterführenden »johanneischen« Kreises lösen. Anknüpfend an eigene frühere Arbeiten über die Verankerung des ältesten Christentums in einem palästinensischen Randjudentum, stellte Cullmann 1958 seine These über die Dreiecksbeziehung »Johannesevangelium – Stephanusgruppe – Samaritanen und heterodoxes Judentum« in ihrer damaligen Form auf, die später durch samaritanische Spezialuntersuchungen im englischsprachigen Raum eine überraschende Bestätigung erfuhr und heute wohl auch in der nicht englischsprachigen Forschung größere Beachtung finden dürfte. Unter Auswertung dieser bisher für die Lösung der übrigen johanneischen Probleme noch nicht genügend herangezogenen Untersuchungen geht Cullmann nun neue Wege und gelangt zu Ergebnissen, die – vom Selbstzeugnis des Evangeliums ausgehend – von der kirchlichen Tradition ebenso wie von den mehrheitlich vertretenen wissenschaftlichen Meinungen abweichen und sicher auch der Exegese wesentliche Anregungen geben werden.



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)  
Tübingen